WELSH CORGI (PEMBROKE)



Gruppenrichterarbeit

FCI-Gruppe 1

Magdalena Hiltbrunner

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel	Seite/-n
Vorwort	2
Kurze Geschichte	3
Funktionalität	4
The Royal Dog	5
Eckdaten – FCI - Standard Nr. 39	6
Wesen	7
Anatomie	8-9
Proportionen	10
Kopf und Gebiss	11-15
Körper und Gliedmaßen	16-25
Gangwerk	26-29
Haarkleid und Farbe	30-36
Offizieller FCI - Standard Nr. 39	37-39
Quellennachweis	40

VORWORT

Diese Broschüre wurde erstellt, um ein besseres Verständnis der Rasse **Welsh Corgi (Pembroke)** auf Grundlage des offiziellen

FCI-Rassestandards zu vermitteln.

Die einzelnen Hunde können in ihrer individuellen Erscheinung von den dargestellten Bildern abweichen.

Die Abbildungen stellen keinen idealtypischen Welsh Corgi (Pembroke) dar.

Ziel dieser Broschüre ist es, die einzelnen Merkmale des offiziellen

FCI-Rassestandards Nr. 39 möglichst anschaulich und visuell darzustellen.

Sperrvermerk

© 2026 Die Weitergabe, Vervielfältigung sowie Verwendung dieses Dokumentes, dessen Verwertung und die Mitteilung seines Inhalts an Dritte ist untersagt, soweit nicht durch Magdalena Hiltbrunner genehmigt.

Einzige Ausnahme bilden die Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG) und der Arbeitsausschuss Ausstellungen & Ausstellungsrichter (AAA) der SKG.

KURZE GESCHICHTE

«Eine Corgin, ein Geschenk der walisischen Feen»

Jegliche Aufzeichnungen über den Ursprung der Rasse sind im Laufe der Zeit verloren gegangen. Man geht jedoch allgemein davon aus, dass der Welsh Corgi Pembroke aus der Kreuzung einheimischer Hunde mit Spitz-Typen hervorging, die um 1100 n. Chr. von einfallenden Wikingern und flämischen Webern nach Wales gebracht worden waren. Diese frühen Hunde waren deutlich leichter im Knochenbau und hatten längere Beine als die heutigen Vertreter der Rasse.
Welsh Corgi Pembroke und sein "Cousin" Welsh Corgi Cardigan sind zwei verschiedene Rassen, die möglicherweise einen weit zurückliegenden gemeinsamen Ursprung haben. Ihren individuellen Charakter entwickelten sie später in Wales, wo sie unentbehrliche Helfer auf den Farmen waren. Sie trieben das Vieh, bewachten den Hof, gingen auf die Jagd und waren Begleithunde für die Kinder.

Die beiden Rassen lebten jahrhundertelang relativ isoliert voneinander in den Bergen Cardiganshire und desto flacher Pembrokeshire. Dann die Transport Möglichkeiten besser wurde Anfang des 20. Jahrhunderts begann, die Rassen vermischen sich. Die Vermischung dauerte bis 1934, als sie jeder seinen eigenen Standard erhalten hat.



Historischer Fotoausschnitt*: Hündin «Rose» war der erste offiziell eingetragene Corgi im Zuchtbuch des The Royal Kennel Club. Geboren am 25. April 1917.

FUNKTIONALITÄT

Landwirte in der walisischen Region Pembrokeshire züchteten den Welsh Corgi Pembroke als Hüte- und Begleithund.

Der Corgi war für die Bauern ein unverzichtbarer Helfer; seine ausgeprägten Hüteinstinkte kamen bei unterschiedlichsten Aufgaben zum Einsatz – vom Eintreiben der Milchkühe zum Melken über das Zusammentreiben der Schafe und das Bewachen der Hühner bis hin zu langen Viehtrieben.

Er ist ein energiegeladener Arbeitshund, der die Herde von hinten lenkt, indem er bellt und den Rindern in die Fersen zwickt, wobei er sich flach auf den Boden duckt, um den ausschlagenden Hufen auszuweichen. Seine kurzen, kräftigen Beine ermöglichen ihm schnelles Anhalten, Anlaufen und wendige Richtungswechsel, während ihm sein tiefer Schwerpunkt eine hervorragende Standfestigkeit verleiht. Der Welsh Corgi ist nicht auf hohe Geschwindigkeit ausgelegt; zudem war ein Einsatz auf weitläufigen Flächen nicht erforderlich, da die walisischen Bauernhöfe meist klein waren.



Welsh Corgi Pembroke bei der Hütearbeit.

THE ROYAL DOG

Der Welsh Corgi Pembroke wurde berühmt dank seiner Beziehung zur königlichen Familie. Der erste Corgi, namens "Dookie" von Thelma Grays Rozavel Zwinger, wurde im Jahr 1933 durch König Georg VI, damals Herzog von York gekauft. Drei Jahre später kam Jane dazu.



Historische Fotoaufnahme, Juli 1936: Prinzessin Elizabeth mit ihren beiden Welsh Corgi Pembrokes Dookie und Jane im Garten ihres Elternhauses in London.



Historische Fotoaufnahme, September 1971*: Königin Elizabeth II. mit ihrer Corgi-Hündin Susan und einem weiteren Welsh Corgi Pembroke am Wasserfall Garbh Allt auf dem königlichen Anwesen Balmoral, Schottland. Foto: Patrick Lichfield.

***Hinweis:** Historische Fotoausschnitte dokumentieren die damalige Darstellung der Rasse und spiegeln die zu jener Zeit üblichen Praktiken wider. Anhand der verfügbaren Quellen lässt sich nicht eindeutig feststellen, ob es sich bei der abgebildeten Rute um eine natürliche Stummelrute handelt oder ob sie entsprechend der damaligen Praxis kupiert wurde. Heute steht das natürliche Erscheinungsbild im Vordergrund – mit einer natürlich langen Rute oder einer angeborenen Stummelrute. Das Kupieren der Rute ist zudem in den meisten europäischen Ländern gesetzlich verboten.

ECKDATEN – FCI - STANDARD NR. 39



«FCI - Standard Nr. 39 19.09.2022 / DE

URSPRUNG: Großbritannien.

VERWENDUNG: Schäferhund.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN- STANDARDS: 16.06.2022.

KLASSIFIKATION FCI:

Gruppe 1: Hüte und Treibhunde (ausgenommen Schweizer Sennenhunde).

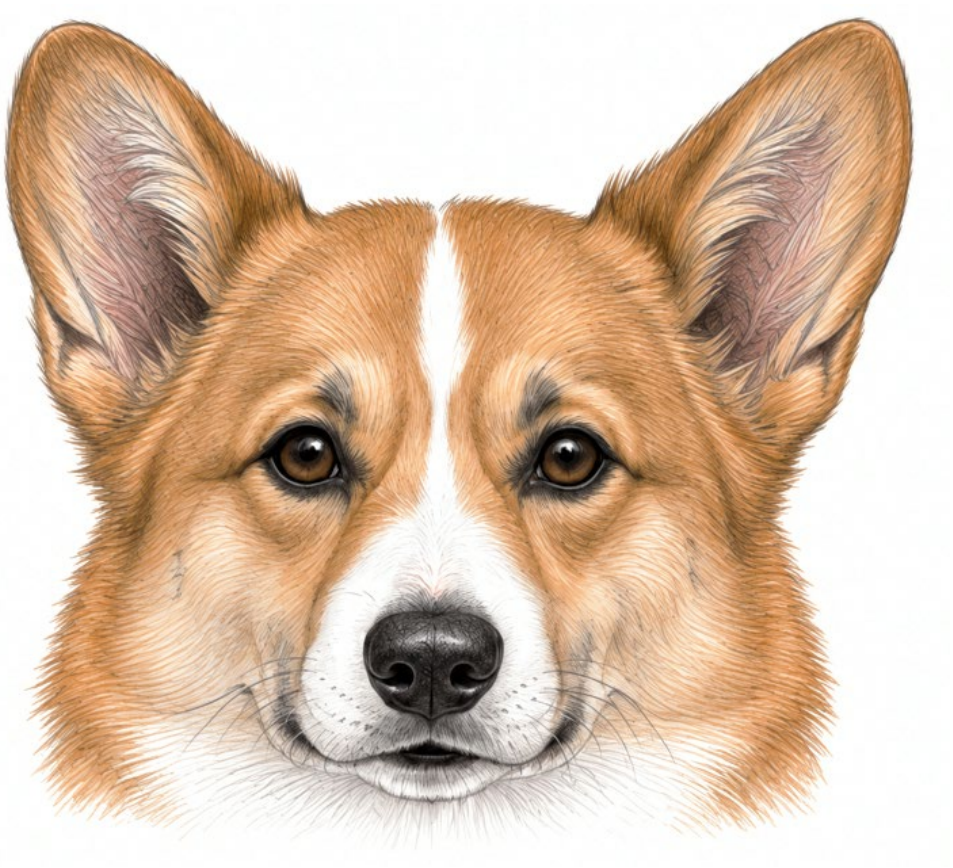
Sektion 2: Treibhunde (ausgenommen Schweizer Sennenhunde).

Ohne Arbeitsprüfung.**»**

WESEN

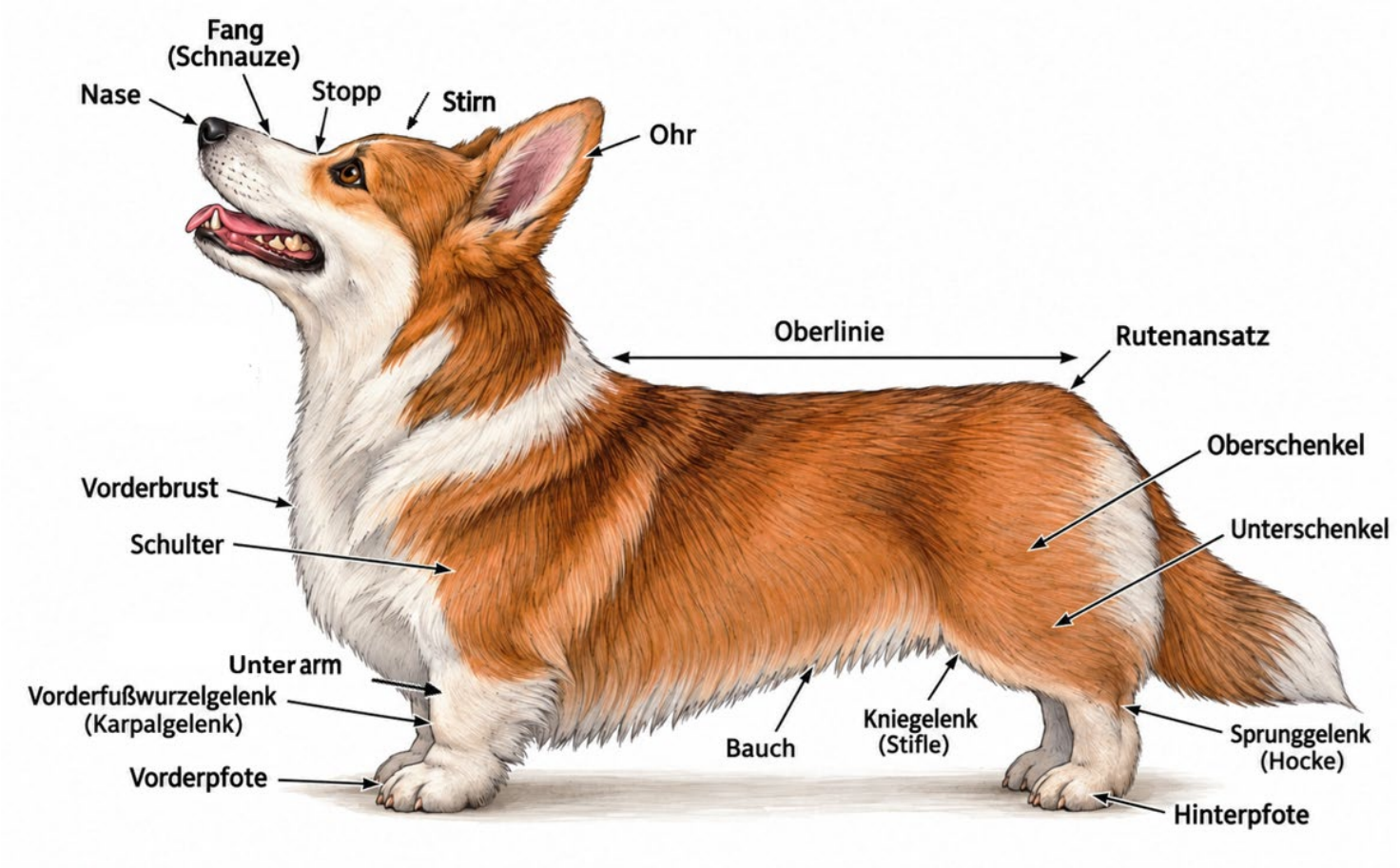
«Dreist und geschickt. Überlegen und freundlich, weder nervös noch aggressiv.»

Fremden gegenüber hat ein rassetypischer Pembroke stets ein freundliches Auftreten. Es ist ein Hütehund und als solcher ist es wichtig, dass er wachsam und aktiv, aber nicht gestresst oder nervös ist.



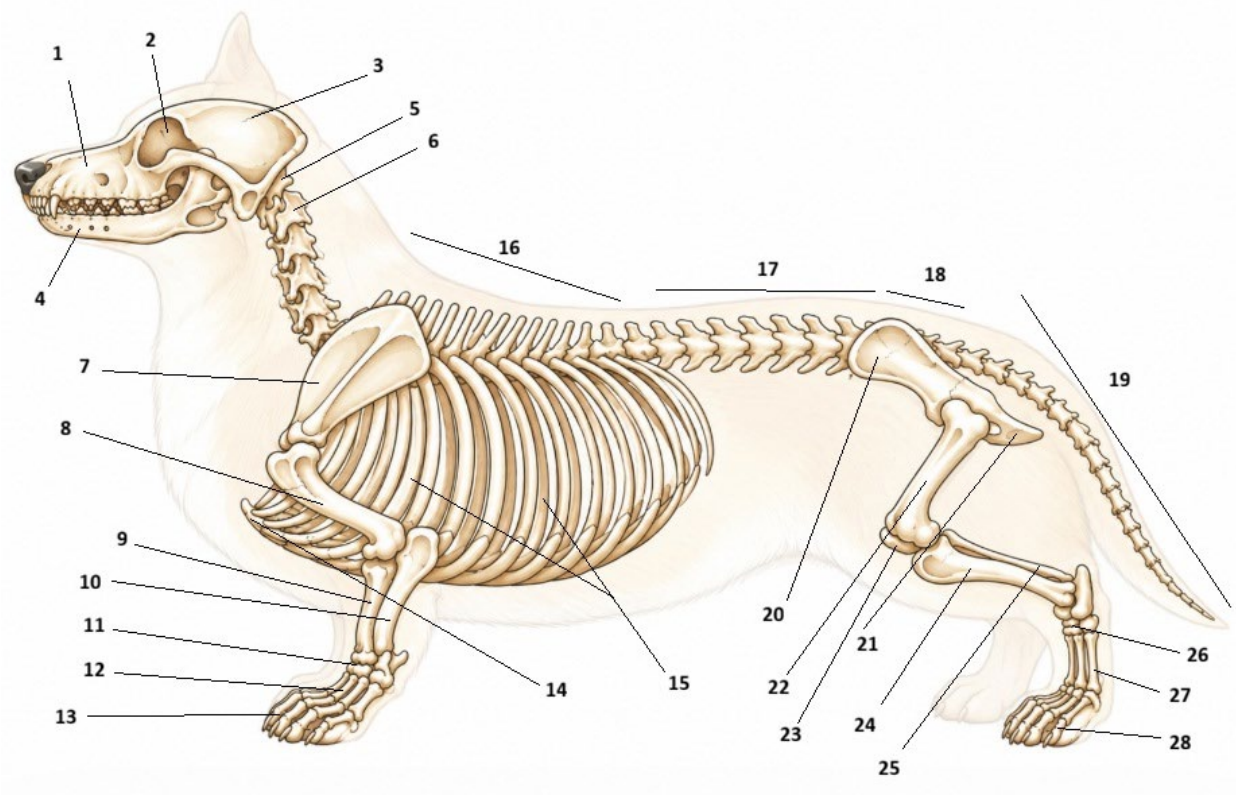
«DISQUALIFIZIERENDE FEHLER
Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.»

ANATOMIE



Einige ausgewählte Körperteile.

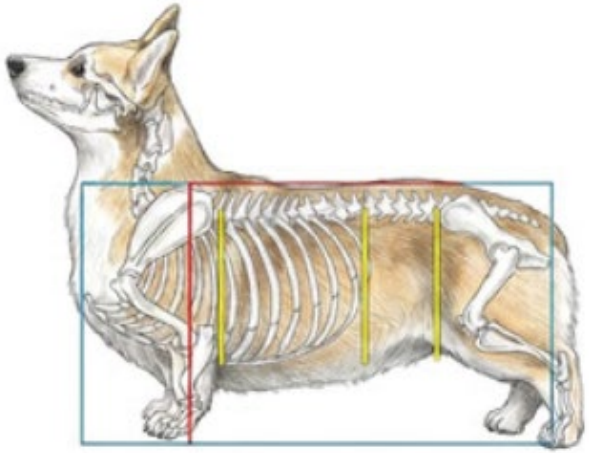
ANATOMIE

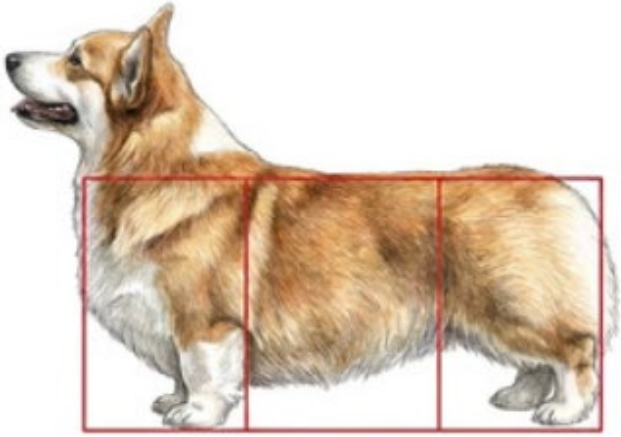


1 - Fang (Schnauze)
2 - Augenhöhle (Orbita)
3 - Schädel
4 - Unterkiefer
5 - Atlas (1. Halswirbel)
6 - Axis (2. Halswirbel)
7 - Schulterblatt (Scapula)
8 - Oberarmknochen (Humerus)
9 - Speiche (Radius)
10 - Elle (Ulna)
11 - Handwurzelknochen (Carpus)
12 - Mittelhandknochen (Metacarpus)
13 - Zehenknochen (Phalangen)
14 - Brustbein (Sternum)
15 - Rippen
16 - Brustwirbel
17 - Lendenwirbel
18 - Kreuzbein
19 - Schwanzwirbel
20 - Ilium
21 - Ischium
22 - Oberschenkelknochen (Femur)
23 - Kniescheibe (Patella)
24 - Schienbein (Tibia)
25 - Wadenbein (Fibula)
26 - Sprunggelenk (Tarsus)
27 - Mittelfußknochen (Metatarsus)
28 - Zehenknochen (Phalangen)

Einige ausgewählte Skelettteile.

PROPORTIONEN



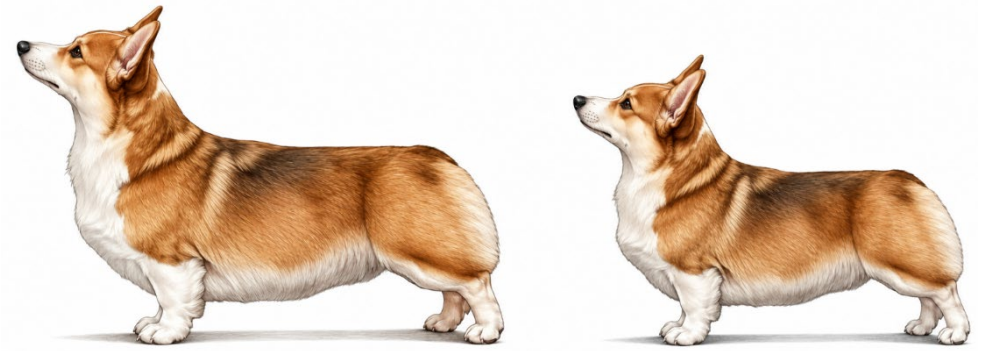


Türkis: diese Darstellung entspricht ungefähr dem Verhältnis von doppelter Länge zur Höhe.

Gelbgrün: Die Länge des Pembrokes sollte sich am Rippenkorb orientieren, nicht an der Lende.

Als ungefähres Verhältnis gilt: 2/3 Rippenkorb zu 1/3 Lende.

Widerrist bis Rutenansatz = 40 % länger als die Widerristhöhe.



«GRÖSSE / GEWICHT:

Widerristhöhe: ca. 25 - 30 cm.

Gewicht:
Rüden 10 - 12 kg.
Hündinnen: 9 - 11 kg.»

KOPF UND GEBISS

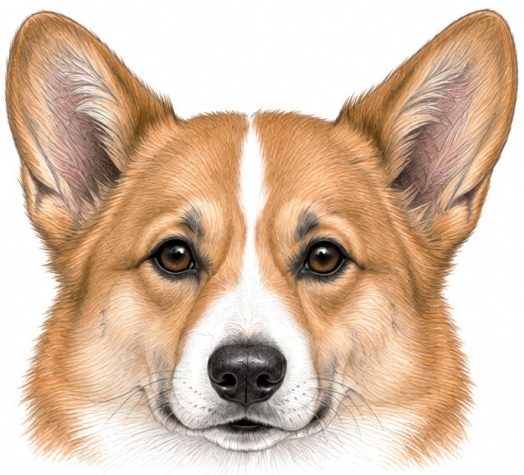
«KOPF:

Fuchsähnlich in Form und Erscheinung, mit lebhaftem, intelligentem Ausdruck.

Oberkopf: Schädel: Zwischen den Ohren ziemlich breit und flach.

Stopp: Mäßig ausgeprägt.

Gesichtschädel: Nasenschwamm: Schwarz. Fang: Leicht spitz zulaufend.**»**







Die Lippen müssen trocken und straff anliegen. Sowohl die Lippen als auch der Nasenspiegel müssen schwarz und vollständig pigmentiert sein.

Wichtig ist ein dreieckiger, rotfuchsartiger Kopf mit trockenen, straffen Konturen. Unterhalb der schwach ausgeprägten Knochenkante unter den Augen sollte der Kopf leicht gemeisselt sein. Er darf niemals grob oder unedel wirken.

Die Proportionen des Kopfes im Seitenprofil sollten im Verhältnis von 5 Teilen Schädel zu 3 Teilen Fang stehen. Der ziemlich flache Schädel sollte ungefähr so breit wie lang sein. Der Fang sollte von allen Seiten spitz zulaufen, während der Unterkiefer normal entwickelt sein sollte.

Der Nasenrücken sollte gerade verlaufen. Im Profil sollten Schädel und Fang zwei parallele Linien bilden, die lediglich durch einen mässig ausgeprägten Stopp voneinander getrennt sind.

KOPF UND GEBISS

Einige Beispiele für fehlerhafte Augen- und Ohrenformen



Verschiedene Ausprägungen fehlerhafter Augenstellung (zu eng angesetzt), Augenform (zu rund) und Augenfarbe (zu hell).



Verschiedene Formen fehlerhafter Ohrenstellungen.

KOPF UND GEBISS

«GEBISS:

Kiefer/Zähne:
Kräftige Kiefer mit einem perfekten, regelmäßigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen.»

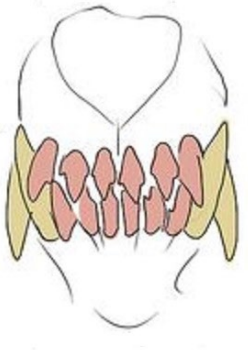
Zahnschema:
42 Zähne von der normalen Größe

Oberkiefer:
6xIncisive, 2xCanini, 4xPrämolaren, 2xMolaren
Unterkiefer:
6xIncisive, 2xCanini, 4xPrämolaren, 3xMolaren

Auf einen zu schmalen oder zu schwach ausgeprägten Unterkiefer ist zu achten.

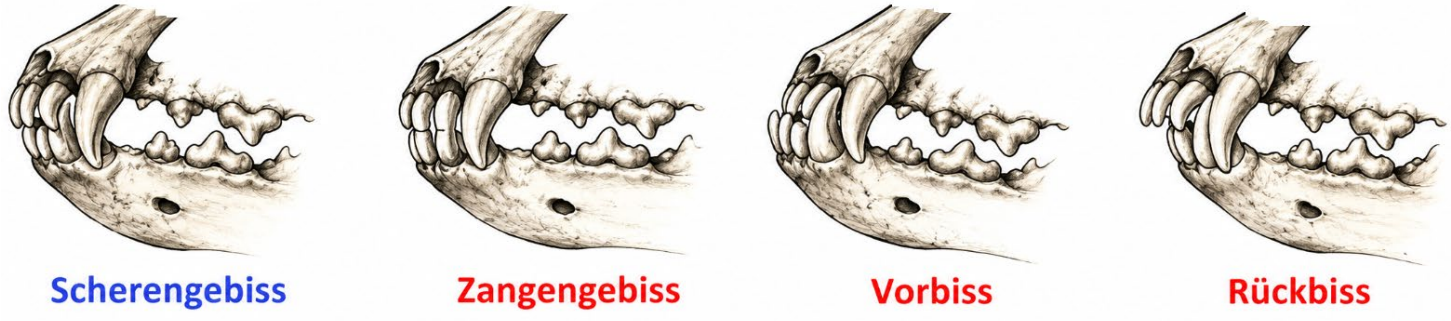


Kräftige, gut entwickelte Kiefer.



Scherengebiss.

Darstellung verschiedener Zahngebissformen



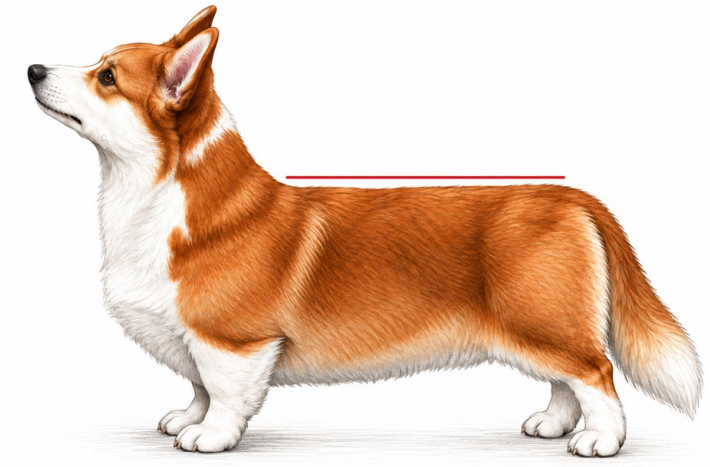
KÖRPER UND GLIEDMASSEN

«KÖRPER:

Hals: Angemessen lang.

Obere Profil Linie: Mittlere Länge, keine kurze Lendenpartie, von oben betrachtet sich leicht verjüngend.

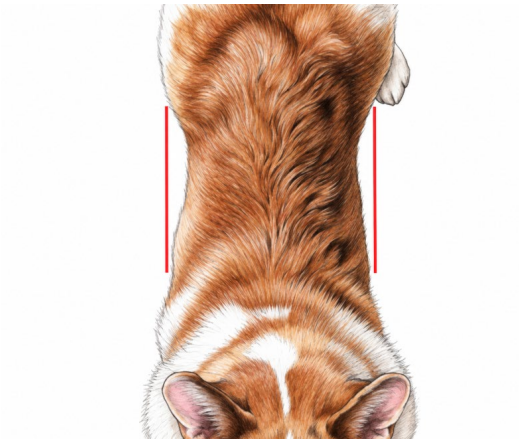
Rücken: Gerade.»



Seitendarstellung: Harmonische Halslänge und gerade Rückenlinie.

Körper: Mittellang, mit gut gewölbten Rippen, nicht zu kurz und von oben betrachtet leicht verjüngt. Gerade Rückenlinie.
Rücken fest und straff, weder eingesunken noch ansteigend oder zur Kruppe hinabfallend. Eine leichte, zulässige Vertiefung am Widerrist ist häufig dort zu beobachten, wo das üppige «Halsfell» im Bereich des sogenannten «Feensattels» auf das Körperfell trifft.

Der Corgi hat keine kurze Lende. Ein Hund mit einer zu langen Lendenpartie wäre aber unter hoher Belastung weniger belastbar. Die Lende ist der einzige Abschnitt des Rückens, der keine Unterstützung durch andere Teile des Skeletts erhält. Deshalb ist eine kurze, kräftige Lende erforderlich. Dennoch muss der Corgi in der Lage sein, sich geschmeidig zu winden, leicht zu wenden und blitzschnell die Richtung zu wechseln.
Somit eine lange Lendenpartie, ein runder oder flacher Brustkorb, eine fehlende Vorbrust, eine übermässige Körperlänge oder ein kurzer, gedrungener («cobby») Körper sind unerwünscht.
Eine unzureichend ausgeprägte Vorbrust und ein zu kurzes Brustbein führen zu einer verkürzten Unterbrust. Dieses Problem tritt in der Rasse derzeit vermehrt auf. Dadurch bleibt der Brustkorb im unteren Bereich unzureichend geschlossen, sodass die inneren Organe weniger geschützt sind.

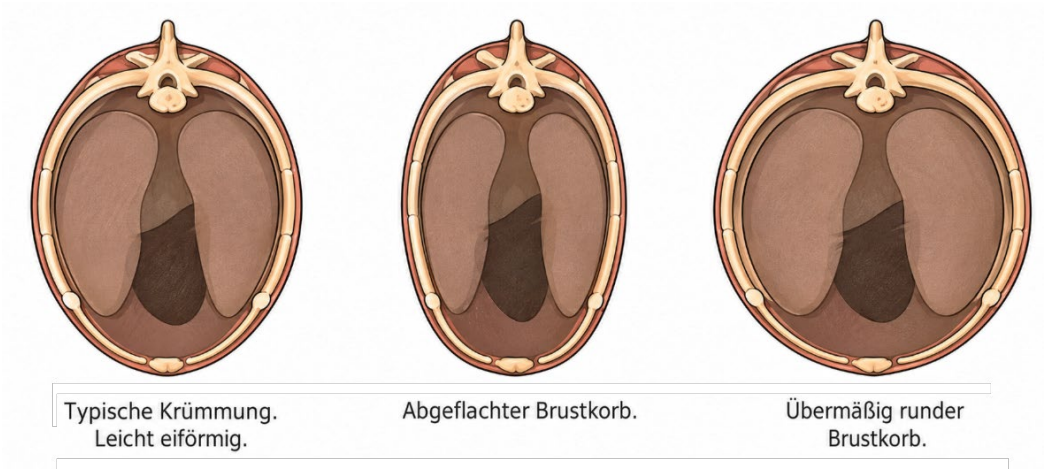


Draufsicht: Beurteilung der oberen Körperkontur.

KÖRPER UND GLIEDMASSEN

«KÖRPER:

Brust: Breit und tief, gut zwischen den Vorderläufen herunterreichend. Gut gewölbte Rippen.»



Die Brust ist breit und tief und reicht gut zwischen die Vorderläufe hinab.

Ein eiförmiger Brustkorb ermöglicht freie Bewegung und die notwendige Tiefe.

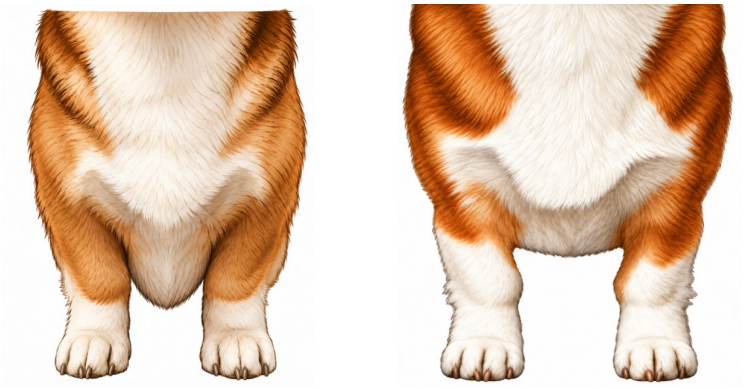
Die Brust reicht bis unter die Ellenbogen, jedoch nicht bis zu den Vorderfusswurzelgelenken.
Ein langer Brustkorb macht den grössten Teil der Körperlänge des Corgis aus, sorgt für einen stabileren Rücken und sollte zu einer kurzen Lendenpartie führen.

Ein zu runder, zu flacher, so tiefer bis zu den Vorderfusswurzelgelenken reichender oder zu kurzer Brustkorb ist als schwerer Fehler zu werten.



Brustkorb leicht eiförmig.

KÖRPER UND GLIEDMASSEN

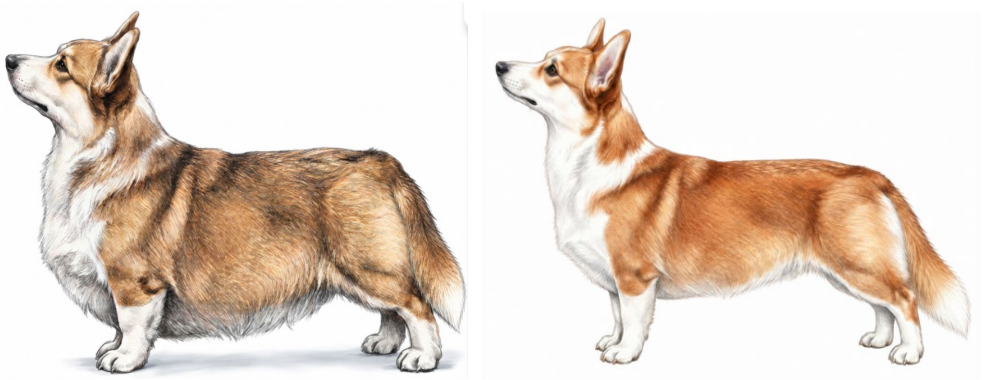


Brustkorb: Unzureichende Ausprägung – abgeflacht oder übermässig rund.



Seitendarstellung: Kurzer Hals und übermässig runder, tief reichender Brustkorb.

Der Raum für Herz und Lunge ist sowohl bei einem runden als auch bei einem flachen Brustkorb eingeschränkt oder wird nicht optimal genutzt.
Ein runder Brustkorb erschwert zudem die korrekte Platzierung der Schultern. Eine breite Front geht häufig mit einem runden Brustkorb einher, während eine schmale Front oft bei einem flachen Brustkorb zu beobachten ist.



Niemals grob oder hochbeinig.

Der Corgi sollte kräftig, aber niemals grob oder überladen wirken. Ebenso darf er nicht so fein sein, dass der Hund leicht und hochbeinig erscheint.

KÖRPER UND GLIEDMASSEN



Aufgewölbte Rückenlinie (Karpfenrücken)
Überbauter Hinterhand.



Rückenlinie ansteigend,
Überbauter Hinterhand
Fehlerhaftes Verhältnis zwischen
Vorder- und Hinterhand.



Fehlender Typ, Überbauter Hinterhand
Fehlerhaftes Verhältnis zwischen
Vorder- und Hinterhand.



Rückenlinie abfalend
Hinterhand überwinkelt.



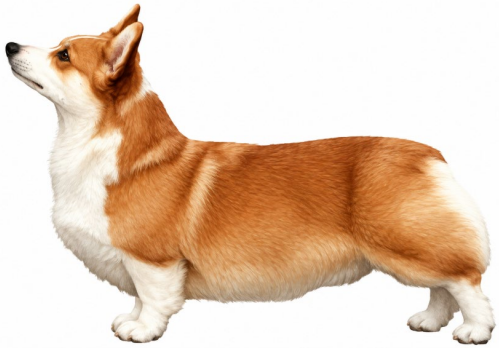
Fehlender Typ, Rückenlinie
über den Lenden gerundet.



Schwache Rückenlinie mit hoch angesetzter
natürliche Stummelrute, kurze Lenden,
enge Hinterhand.



Abfalende Kruppe
enge Hinterhand.



Schwache lange Rückenlinie mit hoch
angesetzter natürliche Stummelrute,
enge Hinterhand.

KÖRPER UND GLIEDMASSEN

«RUTE

Bisher in der Regel kurz kupiert.

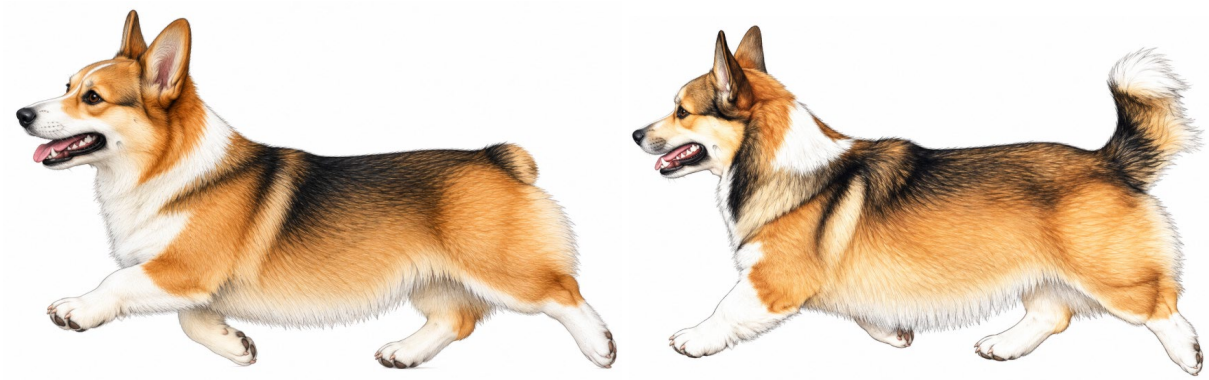
Unkupiert: Auf Höhe der Rückenlinie angesetzt. In der Bewegung oder bei Aufmerksamkeit kann die natürliche Haltung oberhalb oder unterhalb der Rückenlinie liegen.

Angeborene Stummelruten können auftreten, wobei die Rute jede Länge haben und in der Bewegung oder bei Aufmerksamkeit oberhalb oder unterhalb der Rückenlinie getragen werden kann.»

Durch die genetische Veranlagung zu natürlicher Stummel- oder Langrute kommen beim Welsh Corgi Pembroke unterschiedlich lange vor.
Die Rutenlänge kann dabei variieren und ist genetisch bedingt.
Aufgrund der anatomischen Beschaffenheit der Kruppe ist die Rute in der Regel relativ hoch angesetzt. Ihre Haltung richtet sich nach dem Rutenansatz und den individuellen körperlichen Voraussetzungen des Hundes – unabhängig davon, ob die Rute lang oder kurz ist. Ein ungünstiger Rutenansatz kann sich bei jeder Rutenlänge nachteilig auf das Erscheinungsbild auswirken.
Für die Beurteilung ist daher nicht allein die Rutenlänge entscheidend, sondern stets das harmonische Gesamtbild des Hundes unter Berücksichtigung seiner übrigen Exterieurmerkmale.



Natürliche Lange Rute.



Bewegungsdarstellung mit natürlicher Stummelrute und Langen Rute.

KÖRPER UND GLIEDMASSEN

«VORDERHAND

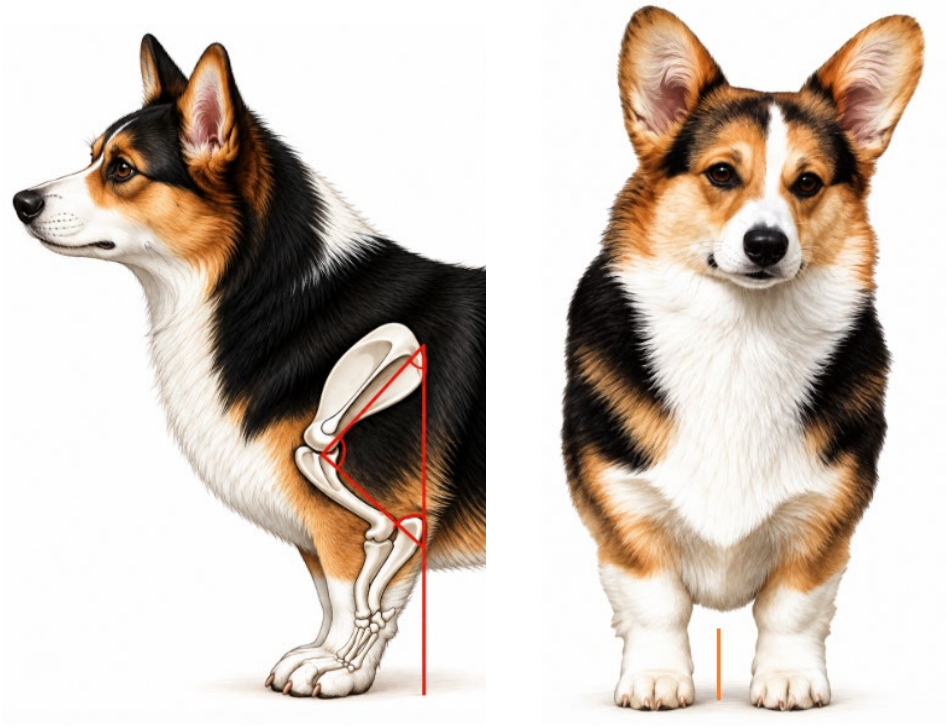
Schulter: Gut gelagert und im Winkel von 90° zum Oberarm stehend.

Oberarm: Fest der Wölbung des Brustkorbs angepasst.

Ellenbogen: Gut an den Körperseiten anliegend, dabei weder lose noch zu fest.

Vordermittelfuß: Kurz und so gerade wie möglich, bis zu den Pfoten hinabreichend kräftige Knochensubstanz.

Vorderpfoten: Oval, kräftig, gut gewölbte und fest geschlossene Zehen, die beiden mittleren Zehen geringfügig vor den beiden äußeren stehend. Ballen kräftig und gut gepolstert. Nägel kurz.»



Vorderhand – Seiten- und Frontansicht.

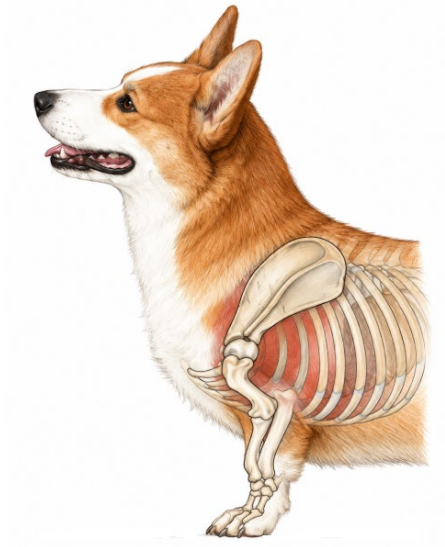
Die Beine sollten kurz und kräftig, aber nicht grob oder klobig sein. Auch hier sollten die Linien eine gewisse Straffheit aufweisen.

Das Schulterblatt ist lang und breit. Seine Längsachse liegt in einem Winkel von 45 Grad zur Horizontalen. Der Oberarm ist ebenso lang wie das Schulterblatt und bildet mit dessen Längsachse einen Winkel von etwa 90 Grad. Schulterblatt und Oberarm sollten gut am Körper anliegen.
Der Ellbogen muss gerade nach hinten gerichtet sein und darf nicht nach aussen gedreht werden. Der Unterarm sollte von vorne betrachtet der Krümmung des Brustkorbs folgen.
Die Vordermittelfuss sollte von der Pfote bis zum Vorderfusswurzelgelenk gerade verlaufen. Von der Seite betrachtet sollte sie ebenfalls gerade sein und so positioniert, dass eine vom höchsten Punkt des Schulterblatts nach unten gezogener vertikaler Linie durch den Ellbogen verläuft.

KÖRPER UND GLIEDMASSEN



Steile Schulterlage.



Zu kurze Oberarm.

Eine steile Schulterlage oder zu kurze Oberarme gelten als fehlerhaft und können zu einem kurzen, gebundenen Bewegungsablauf führen.

Zu kurze Oberarme führen selbst bei korrekt gelagerter Schulter dazu, dass die Vorderpfoten zu weit unter dem Hals stehen und die Ellenbogenspitzen vor den hinteren Schulterblattrand treten. Dies ist ein häufig auftretender Exterieurfehler.

Die Winkelung im Vordermittelfussgelenk sorgt für eine wichtige Stossdämpfung. Vordermittelfüsse mit zu starker Winkelung sind schwach.

Eine Überkötenstellung ist ein schwerwiegender Fehler. Sie liegt vor, wenn der Vordermittelfuss nahezu gerade oder leicht nach vorne abgeknickt ist, sodass das Körpergewicht unmittelbar über die Zehen auf den Boden einwirkt. Bei einem zu geraden Vordermittelfuss ist häufig ein deutliches Durchtreten im Bereich des Vordermittelfussgelenks zu beobachten.

Einige Beispiele fehlerhafter Vorderhandstellung



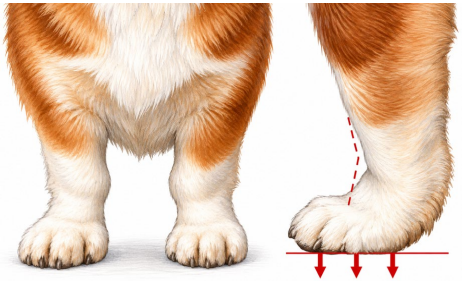
Gerade und breite Brust, fehlende Brusttiefe, breite Stellung.



Schmale und wenig tiefe Brust, eng gestellte Front.



Nach aussen gedrehter Pfoten schwache Vordermittelfuss.



Überkötenstellung, weiche Vordermittelfuss.

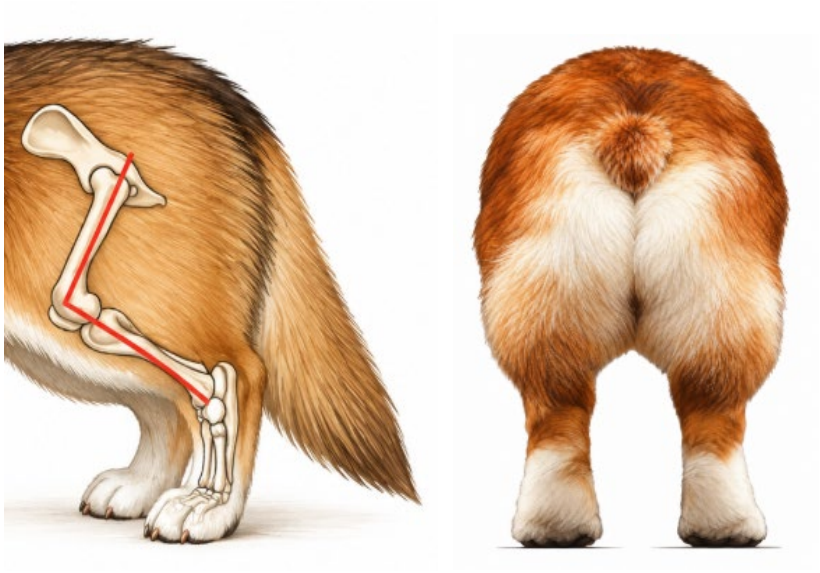
KÖRPER UND GLIEDMASSEN

«HINTERHAND

Allgemeines: Kräftig und geschmeidig. Läufe kurz, bis zu den Pfoten hinabreichende kräftige Knochensubstanz.

Kniegelenk: Gut gewinkelt Sprunggelenk: Von hinten gesehen, gerade.

Hinterpfoten: Oval, kräftig, gut gewölbte und fest geschlossene Zehen, die beiden mittleren Zehen geringfügig vor den beiden äußeren stehend. Ballen kräftig und gut gepolstert. Nägel kurz.**»**



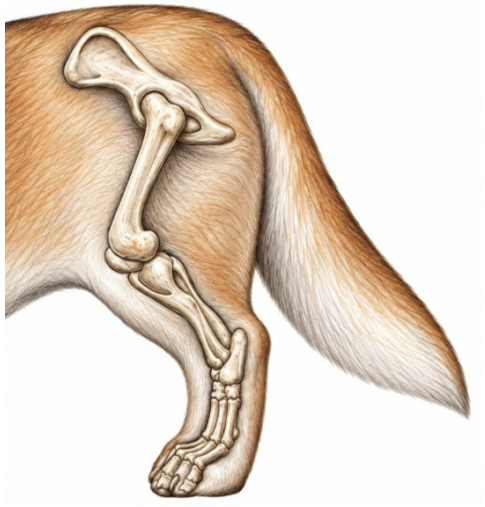
Hinterhand – Seiten- und Hinteransicht mit natürlicher Langen und Stummelrute.

Die Hinterläufe sollten kurz und kräftig bemuskelt sein und einen starken Knochenbau aufweisen. Die Sprunggelenke sind jedoch etwas feiner als die Vorderläufe. Der Winkel zwischen Becken und Oberschenkel beträgt etwa 90 Grad, ebenso wie der Winkel zwischen Oberschenkel und Unterschenkel. Die Oberschenkel sollten breit und muskulös sein. Die Sprunggelenke sind kurz und stehen relativ weit auseinander. Im Stand müssen die Hinterläufe, von hinten betrachtet, gerade und parallel zueinanderstehen.

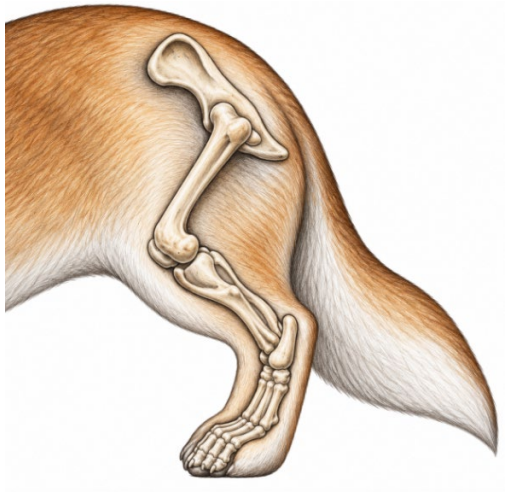
Eine gut entwickelte Muskulatur ist notwendig, um die gewünschten, freien und raumgreifenden Bewegungen zu ermöglichen. Sie wird durch angemessene und regelmässige Bewegung zusätzlich gefördert.

KÖRPER UND GLIEDMASSEN

Einige Beispiele fehlerhafter Hinterhandwinkelung



Steile Winkelung der Hinterhand und des Kniegelenks, wobei die Knie nach hinten oben hervortreten. Hoch angesetzte Rute.



Übermässig gewinkelte Hinterhand, dünner Sprunggelenksbereich, rundliche Kruppe mit leicht abfallender Linie und tief angesetzter Rute.

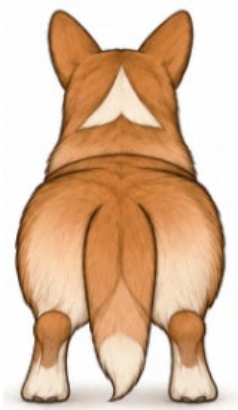
Bei unzureichender Winkelung bewegt sich der Hund mit kurzen, steifen Schritten. Die Rückenlinie kann im hinteren Bereich höher erscheinen.

Ein Hund ist überwinkelt, wenn die starke Winkelung dazu führt, dass die Hinterläufe zu weit unter den Körper gestellt werden. Dadurch wirkt es, als würde der Hund im Stand im hinteren Bereich zusammensinken. Zudem wird seine Fähigkeit eingeschränkt, sich kraftvoll und raumgreifend zu bewegen.

Einige Formen fehlerhafter Hinterhandstellung:



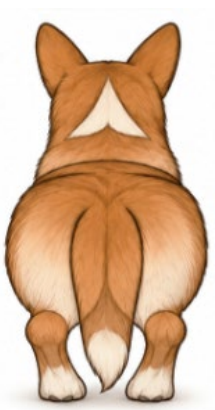
Zu schmale Hinterhand.



Sehr breite Hinterhand.



Kuhhessig.



Fassbeinig.

KÖRPER UND GLIEDMASSEN

Starke, kompakt geschlossene Pfoten sind von grosser Bedeutung, da sie das gesamte Körpergewicht des Hundes auf einer kleinen Auflagefläche tragen müssen. Sie sollten robust und widerstandsfähig sein, um auch anspruchsvollem Gelände sowie Steinen und Dornen standzuhalten.

Zu runde, längliche und schmale oder offene Pfoten gelten als fehlerhaft. Die Pfoten sollten fest geschlossen sein und eine kräftige, gut ausgeprägte Struktur aufweisen. Die Krallen sind kurz zu halten, damit die gewünschte kompakte Pfotenform erhalten bleibt und ein sicherer Tritt gewährleistet ist.

Flache Pfoten können durch unzureichend ausgeprägte Zehenpolster entstehen.

Einige Beispiele fehlerhafter Pfoten-Formen



Offene Pfoten



Flache Pfoten



Runde Pfoten



Lange, flache Pfoten
mit weichem Vordermittelfuss



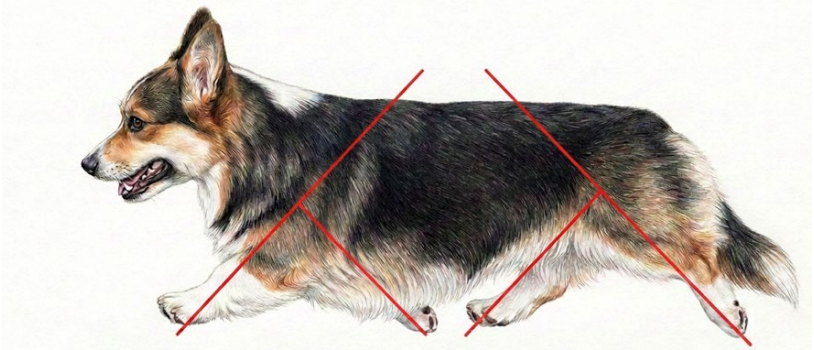
Eine Überkötenstellung der Hinterhand

Eine Überkötenstellung der Hinterhand entsteht durch eine Kombination aus steilen Gelenkwinkeln und einer Schwäche der stabilisierenden Sehnen im Sprunggelenk. Von hinten betrachtet scheint der Mittelfuss seitlich auszuweichen.

Dabei handelt es sich um einen schwerwiegenden Exterieurfehler, bei dem das Sprunggelenk nach vorne durchtritt. Dadurch entsteht eine nahezu gerade Linie, die vom Kniegelenk über den Mittelfuss und das Sprunggelenk bis hinunter zum unteren Abschnitt der Hintergliedmasse verläuft.

GANGWERK

«Frei und aktiv, weder lose noch gebunden. Vorderläufe, ohne dass sie zu hoch angehoben werden, gut nach vorne ausgreifend, dabei im Einklang mit dem Schub aus der Hinterhand.»



Korrektes Gangwerk mit verschiedenen Ruten – Stellung und Ruten-Varietät

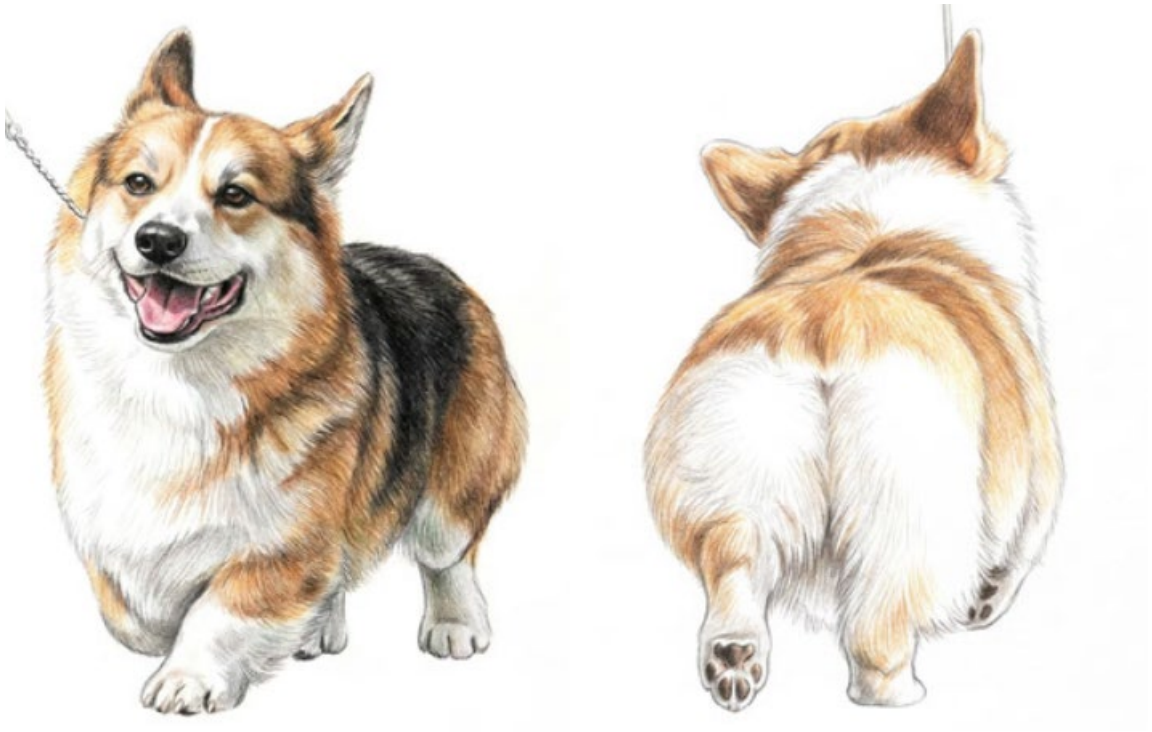




Wie bei allen anderen Merkmalen der Rasse muss auch hier das Ideal eine perfekte Balance sein. In der Bewegung wird der Kopf nach vorne gestreckt, anstatt aufrecht gehalten zu werden. Die Oberlinie sollte gerade und fest bleiben, ohne nachzugeben, einzuknicken, sich aufzuwölben oder seitlich zu rollen.

Ein Corgi mit unzureichender Winkelung kann sich im Ring genauso schnell bewegen wie ein korrekt gebauter Hund. Doch selbst wenn er ausgeglichen wirkt, macht er kürzere und deutlich mehr Schritte als der korrekt gebaute Hund. Dadurch scheint er sich mehr anzustrengen als ein Hund, der sich mühelos bewegt.
Wenn man einen Corgi in Bewegung beurteilt, sollte man besonders auf seine Wendigkeit achten. Er muss in der Lage sein, sich auf engstem Raum zu wenden, was beim Hüten notwendig ist. Die Beine sollten sich sowohl beim Vorführen als auch beim Abstossen bodennah bewegen.

GANGWERK



Korrektes Gangwerk – Vor- und Hinteransicht. Hinteransicht mit natürliche Stummelrute.

Ein Corgi sollte sich an lockerer Leine in einem leichten Trab bewegen. Er sollte weder im Ring sprinten noch langsam und schwerfällig wirken Aufgrund seiner kurzen Beine bewegt ein Corgi seine Beine von vorne gesehen im schnellen Trab nicht auf einer einzigen Linie. Sie sollten jedoch auch nicht in weiten Bögen und auf parallelen Bahnen geführt werden. Mit zunehmender Geschwindigkeit bewegen sich die Beine näher zur Mittellinie.

GANGWERK



Korrekte Vorhandbewegung

Aufgrund seiner kurzen Beine wird ein Corgi seine Vorderläufe im schnellen Tempo nicht wie ein Hund mit längeren Beinen exakt auf einer geraden Linie voreinander setzen. Sie sollten jedoch auch nicht weit auseinander und parallel zueinander geführt werden. Mit zunehmendem Tempo bewegen sich die Läufe zur Mittellinie hin.



Kreuzende Bewegung der Vorderläufe.

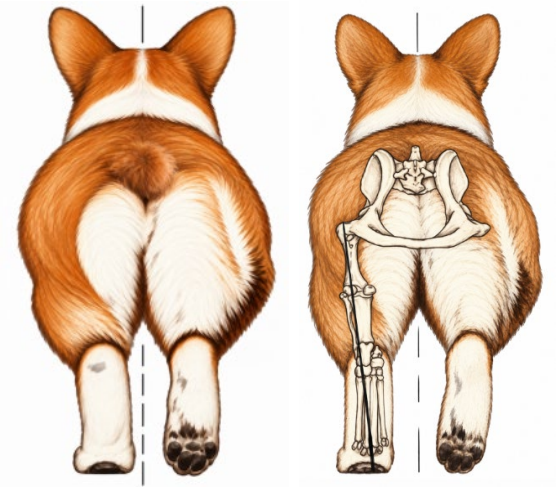


Nach aussen schwingende, paddelnde Bewegung der Vorderläufe.



Breite Vorwärtsbewegung der Vorderläufe.

GANGWERK



Korrektes Gangwerk – Hinteransicht mit einer natürlichen Stummelrute.

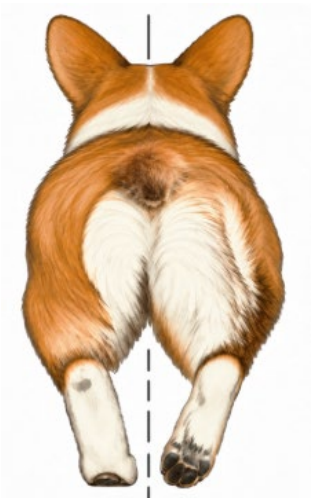
Von hinten betrachtet, sollten die Beine zur Mittellinie hingeführt werden, ohne tatsächlich zu «spuren». Die Beine sollten sich dabei in einer geraden Linie vom Hüftgelenk bis zu den Pfoten bewegen.
Ein rollender Gang, bei dem die Hinterhand von einer Seite zur anderen zu rollen oder zu pendeln scheint, ist ein Fehler.

Ein Corgi sollte mit der Hinterhand genauso viel Schub entwickeln, wie die Vorhand an Raumgriff bietet.

Einige dargestellte Gangwerksfehler – Hinteransicht mit einer natürlichen Stummelrute



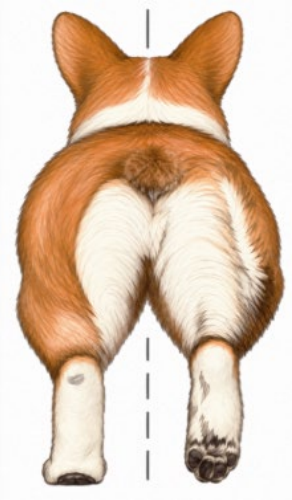
Kuhhessigkeit,
Zehen auswärts gedreht.



Fassbeinig,
Zehen nach innen gedreht.



Eng geführte Hinterhand.



Breit geführte Hinterhand.



Ein rollendes Gangwerk.

HAARKLEID UND FARBE

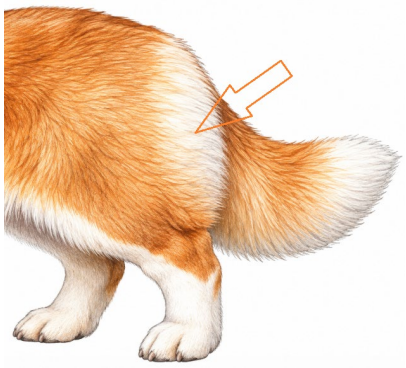
«**HAAR:**

Mittlere Länge, gerade mit dichter Unterwolle, niemals weich, wellig oder drahtig.»

Das Fell sollte mittellang, sehr dicht und mit einer kurzen, feinen sowie witterungsbeständigen Unterwolle ausgestattet sein. Das kräftige Deckhaar sollte sich angenehm anfühlen und weder rau noch spröde wirken. Idealerweise ist das Fell vollkommen gerade; eine leichte Welligkeit über dem Rücken ist zulässig, aber nicht erwünscht.
Die Felllänge variiert je nach Körperpartie. An Kopf, Ohren, Unterschenkeln und Pfoten ist das Fell kurz und dicht, wobei es an der Rückseite der Unterschenkel häufig etwas länger ist. Auf der Oberseite und an den Seiten des Körpers ist das Fell länger, bleibt dabei jedoch stets dicht.
Am Hals, an der Vorderbrust und an der Rückseite der Oberschenkel ist das Fell deutlich länger und bildet einen ausgeprägten **«Kragen»** sowie eine deutlich sichtbare **«Hose»**. Der kräftige Kragen liegt am Hals enger an und reicht über den Widerrist bis in den Rücken hinein. Dadurch kann der Rücken optisch kürzer erscheinen, als er tatsächlich ist.
Der Pembroke sollte stets in seinem natürlichen Fell präsentiert werden, ohne Schneiden oder Trimmen. Lediglich die Pflege und das Kürzen des Fells rund um und unter den Pfoten sind erlaubt und uneingeschränkt akzeptabel.



«Kragen»



«Hose»

«FLUFFY» bezeichnet eine genetisch bedingte Langhaarvariante des Welsh Corgi Pembroke. Das Fell ist deutlich länger und üppiger als das für die Rasse typische mittellange, gerade Deckhaar mit dichter Unterwolle. Besonders auffällig ist das längere Fell an Hals und Vorderbrust sowie an der Rückseite der Oberschenkel, wodurch der sogenannte «Kragen» und die «Hose» stärker ausgeprägt erscheinen. Auch an den Ohren, an der Rute und am übrigen Körper kann das Fell deutlich länger wirken.
Ein Fluffy kann auf den ersten Blick sehr attraktiv und besonders üppig behaart erscheinen, entspricht jedoch nicht dem im Rassestandard beschriebenen Haarkleid. Entscheidend ist, die Fellmenge nicht mit der eigentlichen Körpersubstanz oder Knochenstärke zu verwechseln.





HAARKLEID UND FARBE

«FARBE:

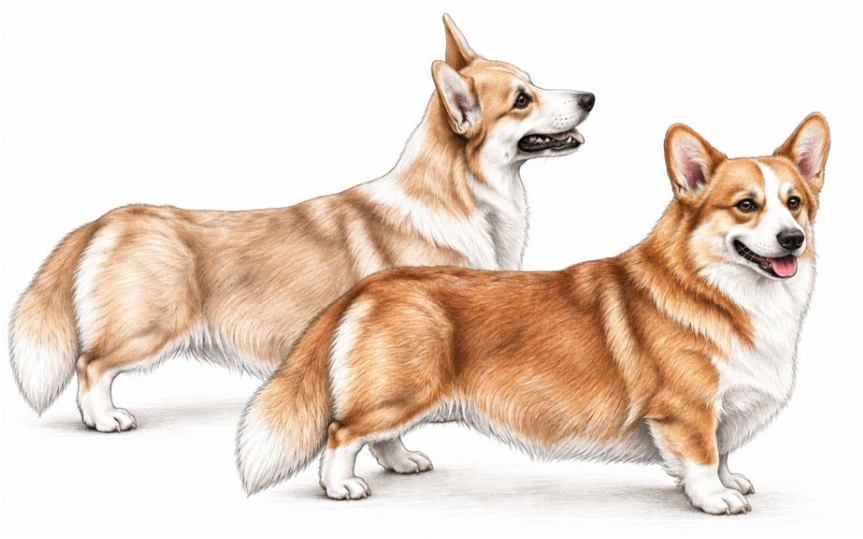
Einfarbig rot, sable, rehfarben, schwarz mit Brand, mit oder ohne Weiss an Läufen, Brustbein und Hals. Etwas weiß am Kopf und am Fang ist zulässig.»

Keine der Farben wird gegenüber den anderen bevorzugt, solange Farben und Zeichnungen dem Standard entsprechen.

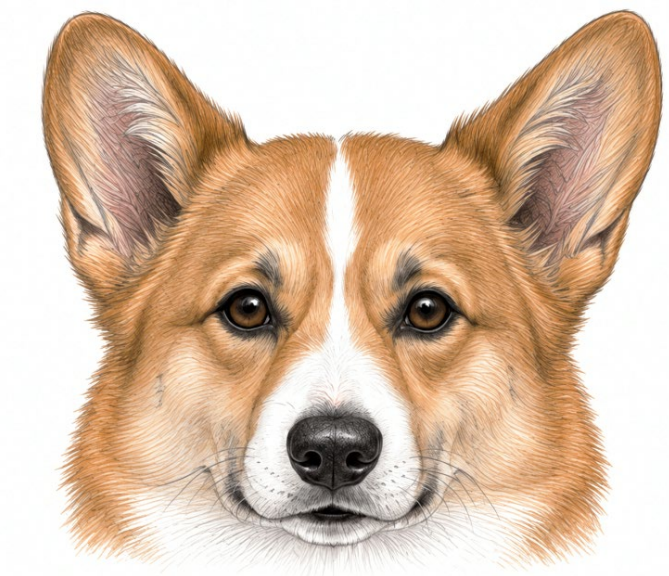
Die Grundfarbe des Deckhaars in Rot (auch Gold), Sable oder Rehfarben hat unterschiedliche Nuancen und Stärken von hellgelblichbeige - hellgelb bis zu dunklem Mahagoni.

Die hellen Farben dürfen jedoch nicht so verblasst sein, dass die weißen Zeichen schwer zu erkennen sind.

Weiss an und um die Nase sowie ein schmaler Streifen bis zur Stirn sind erlaubt und üblich. Eine stärkere weisse Zeichnung am Kopf sollte idealerweise vermieden werden. Über der Nase ist jedoch auch eine aufflammende weisse Zeichnung, oder ein kleiner weisser Fleck in der Mitte der Stirn zulässig.

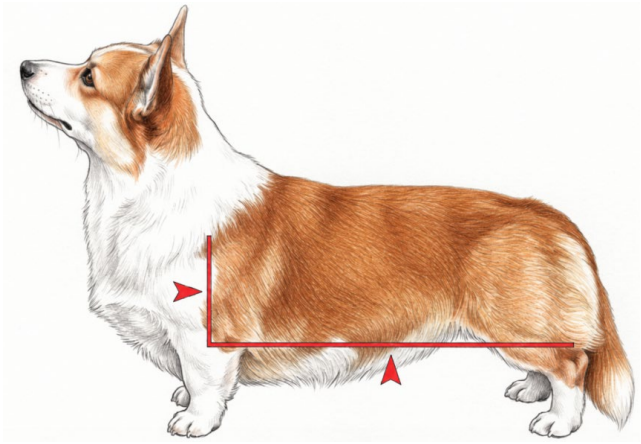


Welsh Corgi Pembroke – Verschiedene Nuancen und Intensitäten der Grundfarbe des Deckhaars.



Welsh Corgi Pembroke – Darstellung Weiss-Zeichnung am Kopf.

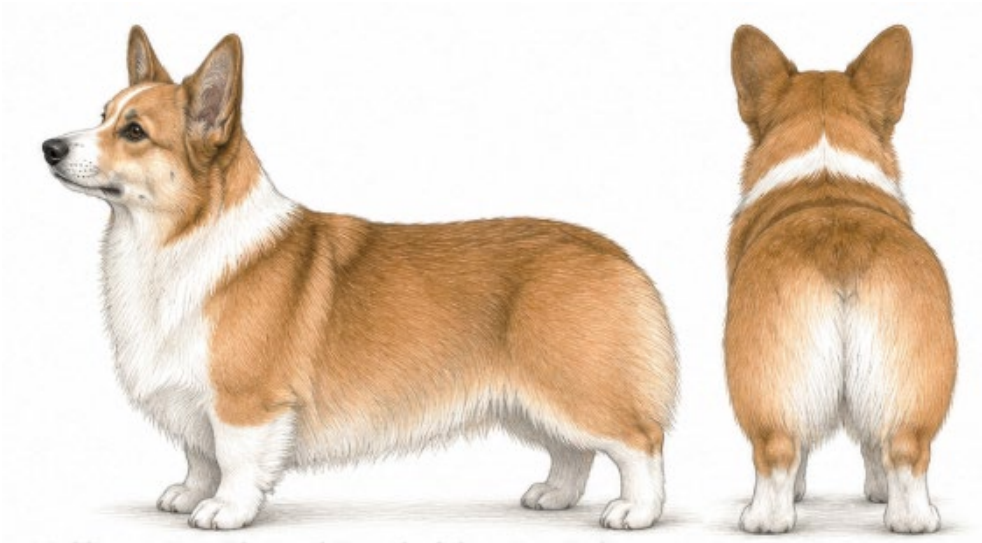
HAARKLEID UND FARBE



Eine gedachte Linie der Weiss-Zeichnung am Körper.

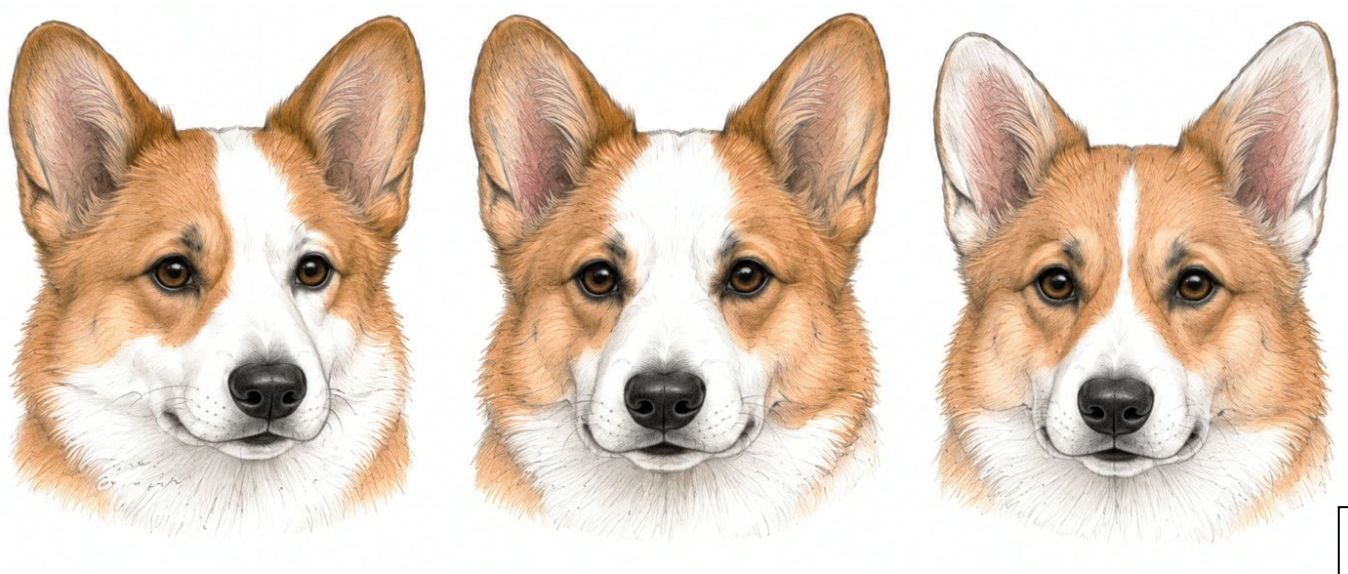
Weiss darf an Brust, Pfoten und Unterschenkeln sowie am Hals vorhanden sein, entweder teilweise oder als vollständiger Kragen. Auch weisse Abzeichen am Bauch und an der Vorderseite der Knie sind zulässig.

Es sollte kein Weiss oberhalb einer gedachten Linie vorhanden sein, die horizontal vom Ellenbogen durch das Kniegelenk verläuft. Weiss sollte nicht über den Nacken, auf den Oberarm und die Schulter oder auf das Kniegelenk hinausreichen, ausser als schmaler weisser Streifen.

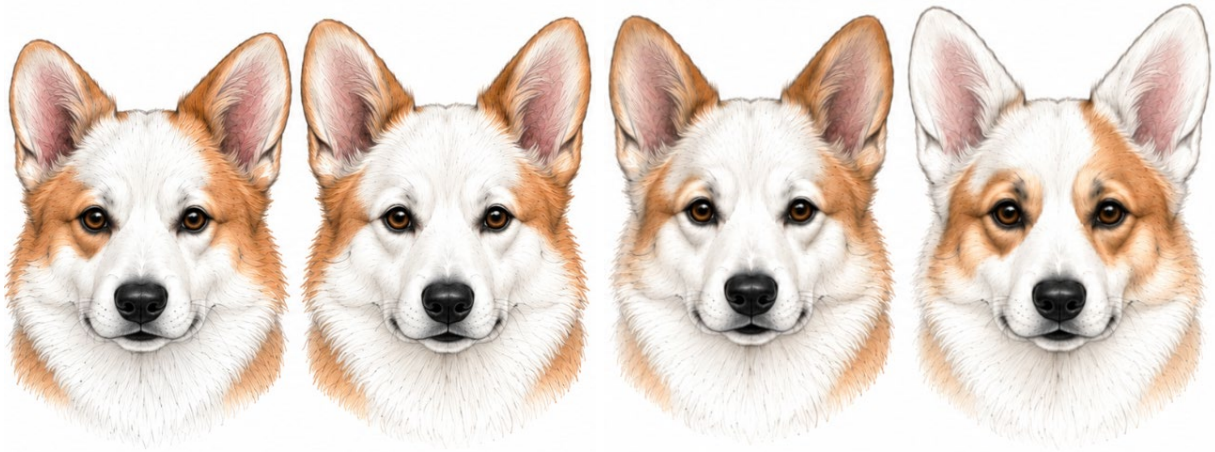


Welsh Corgi Pembroke – Darstellung «Weiss-Zeichnung» am Körper, natürliche Stummelrute kein Abzeichen.

Einige dargestellte Fehler (gemischt)



Welsh Corgi Pembroke – einige nicht gewünschten Kopf- und Ohren- Zeichnungen.



Welsh Corgi Pembroke – unzulässiges «Weiss-Zeichnung» am Kopf und Ohren.

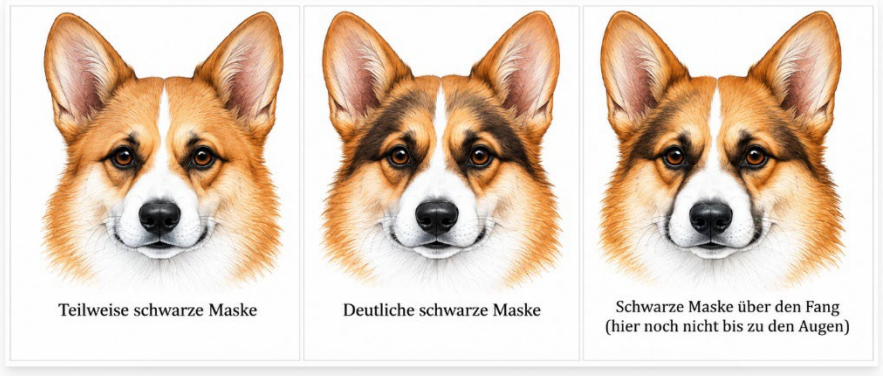
Grundsätzlich gilt, dass die weissen Abzeichen am Kopf nicht dominieren dürfen.
Die Ohren müssen stets vollständig pigmentiert bzw. gefärbt sein.

Die Lidränder müssen schwarz und vollständig pigmentiert sein und von der Farbe umgeschlossen.



Alle Pembroke können eine schwarze Maske oder/und schwarze Markierungen in der Nähe der Augen in Form von haben „Augenbrauen“ und eine schwarze Linie vom hinteren Augenwinkel zur Schläfe hin. Selten geht die schwarze Maske über die Schnauze hinaus bis zu den Augen.











Sable, das von Rot mit nur wenigen schwarzen Haarspitzen über Schulter und Kruppe bis hin zu schwarzen Haarspitzen am gesamten Körper mit der charakteristischen «Mickey-Mouse-Maske» am Kopf variieren kann, sowie Schwarz und Loh (ohne weisse Zeichnung) und **Tricolor** (Schwarz und Loh mit weissen Abzeichen).

Die Farbe eines Pembroke ist nicht ganz rein, am Hals und über dem Rücken ist er meist dunkler. Die helleren Streifen, die dem unteren Rand des Kragens folgen und von der Vorderseite des Rückens

nach unten zur Unterseite verlaufen, werden manchmal als "Sattel" oder "Sattelflecken" bezeichnet

und sind sehr typisch für die Rasse.

Bei **Tricolor** kann der Kopf entweder überwiegend schwarz oder vollständig rot sein. Helle Lohabzeichen am Kopf sind durchaus zulässig.

WELSH CORGI (PEMBROKE)
FCI - Standard Nr. 39 19.09.2022 / DE

ÜBERSETZUNG: Standardausschuss des VDH unter Mithilfe von Herrn Uwe H. Fischer, überarbeitet & ergänzt Christina Bailey / Durch die Firma Skrivanek ergänzt. Durch den VDH überprüft /Offizielle Originalsprache (EN)

URSPRUNG: Großbritannien.
VERWENDUNG: Schäferhund.
DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN- STANDARDS: 16.06.2022.

KLASSIFIKATION FCI:
Gruppe 1 Hüte und Treibhunde (ausgenommen Schweizer Sennenhunde).
Sektion 2 Treibhunde (ausgenommen Schweizer Sennenhunde).
Ohne Arbeitsprüfung.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD:
Tiefgestellt, kräftig, robust, wachsam und lebhaft, in kleinem Format erweckt er den Eindruck von Substanz und Zähigkeit.

WICHTIGE PROPORTIONEN: Länge des Fangs im Verhältnis zu der des Schädels wie drei zu fünf.

VERHALTEN/CHARAKTER (WESEN): Dreist und geschickt. Überlegen und freundlich, weder nervös noch aggressiv.

KOPF: Fuchsähnlich in Form und Erscheinung, mit lebhaftem, intelligentem Ausdruck.

OBERKOPF: Schädel: Zwischen den Ohren ziemlich breit und flach. Stopp: Mäßig ausgeprägt.

GESICHTSCHÄDEL:
Nasenschwamm: Schwarz.
Fang: Leicht spitz zulaufend.
Kiefer/Zähne: Kräftige Kiefer mit einem perfekten, regelmäßigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen.

AUGEN: Gut eingesetzt, rund, von mittlerer Größe, braun, der Fellfarbe angepasst.

OHREN: Aufgerichtet, mittelgroß, leicht abgerundet. Die Verlängerung einer gedachten Geraden von der Nasenspitze durch das Auge sollte in ihrer Verlängerung durch die Spitze des Ohres oder geringfügig daneben verlaufen.

HALS: Angemessen lang.

KÖRPER: Obere Profil Linie: Mittlere Länge, keine kurze Lendenpartie, von oben betrachtet sich leicht verjüngend.
Rücken: Gerade.
Brust: Breit und tief, gut zwischen den Vorderläufen herunterreichend. Gut gewölbte Rippen

RUTE: Bisher in der Regel kurz kupiert. Unkupiert: Auf Höhe der Rückenlinie angesetzt. In der Bewegung oder bei Aufmerksamkeit kann die natürliche Haltung oberhalb oder unterhalb der Rückenlinie liegen. Angeborene Stummelruten können auftreten, wobei die Rute jede Länge haben und in der Bewegung oder bei Aufmerksamkeit oberhalb oder unterhalb der Rückenlinie getragen werden kann.

GLIEDMASSEN VORDERHAND:
Schulter: Gut gelagert und im Winkel von 90° zum Oberarm stehend.
Oberarm: Fest der Wölbung des Brustkorbs angepasst.
Ellenbogen: Gut an den Körperseiten anliegend, dabei weder lose noch zu fest.
Vordermittelfuß: Kurz und so gerade wie möglich, bis zu den Pfoten hinabreichend kräftige Knochensubstanz.
Vorderpfoten: Oval, kräftig, gut gewölbte und fest geschlossene Zehen, die beiden mittleren Zehen geringfügig vor den beiden äußeren stehend. Ballen kräftig und gut gepolstert. Nägel kurz.

HINTERHAND: Allgemeines: Kräftig und geschmeidig. Läufe kurz, bis zu den Pfoten hinabreichende kräftige Knochensubstanz.
Kniegelenk: Gut gewinkelt
Sprunggelenk: Von hinten gesehen, gerade.
Hinterpfoten: Oval, kräftig, gut gewölbte und fest geschlossene Zehen, die beiden mittleren Zehen geringfügig vor den beiden äußeren stehend. Ballen kräftig und gut gepolstert. Nägel kurz.

GANGWERK: Frei und aktiv, weder lose noch gebunden. Vorderläufe, ohne dass sie zu hoch angehoben werden, gut nach vorne ausgreifend, dabei im Einklang mit dem Schub aus der Hinterhand.

HAARKLEID

Haar: Mittlere Länge, gerade mit dichter Unterwolle, niemals weich, wellig oder drahtig.

Farbe: Einfarbig rot, sable, rehfarben, schwarz mit Brand, mit oder ohne Weiss an Läufen, Brustbein und Hals. Etwas weiß am Kopf und am Fang ist zulässig.

GRÖSSE / GEWICHT:

Widerristhöhe: ca. 25 - 30 cm.

Gewicht:
Rüden 10 - 12 kg.
Hündinnen: 9 - 11 kg.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist und seine Fähigkeit, die verlangte rassetypische Arbeit zu erbringen.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER
Aggressive oder űbermäßig ängstliche Hunde • Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.

N.B. Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden. Die letzten Änderungen sind in Fettschrift geschrieben.

QUELLENNACHWEIS

Zitiert aus: FCI-Standard Nr. 39 vom 19.09.2022 (deutsche Fassung).

Verschiedene Fotografien in Zeichnungen umgewandelt:

- Bread Feature « The Welsh Corgi"
- «Blick zurück» - Die Geschichte des Welsh Corgis» Sally Williams
- www.welshcorgi-news.ch
- SWCK Raskompendium 2013 *Welsh Corgi Pembroke»
- "Domarkompendium för " Svenska Beauceronklubben
- «En illustrerad studie av Pembroke Welsh Corgi-standarden, Laget av The Pembroke Welsh Corgi Club of America, Inc. und Norsk Welsh Corgi Klubb"
- "Judging the Pembroke Welsh" Cynthia Savioli
- "Judging the Pembroke Welsh Corgi" Sandra J.Wolfskill PWCCA

Kommentare zum FCI-Standard Nr. 39

- Verwendet aus "Domarkompendium 2013 Welsh Corgi Pembroke" SWCK Svenska Welsh Corgi Klubben
- Verwendet aus Comparative Study Welsh Corgi Beatrice Quinio
- Verwendet aus «En illustrerad studie av Pembroke Welsh Corgi-standarden Laget av The Pembroke Welsh Corgi Club of America, Inc."

FCI-Standard Nr. 39 vom 19.09.2022/DE
Zeichnungen und Bildbearbeitung: Magdalena Hiltbrunner

